



1739

Scherzgedichte

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Scherzgedichte" (1739). *Poetry*. 2303.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2303

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

9. Scherzgedichte

Zu dein und meiner Lust
Gesteht die frohe Brust:
Es müssen alle Minen
Zu unsrer Liebe dienen;
Die kennen ich und du.

Denn siehst du mich nur an,
Hast du genug gethan.
Das Auge wird dirs sagen:
Was andre müssen fragen,
Das schliessen ich und du.

173

Und regt sich nur der Mund,
So thut das Lächeln kund,
Das Herze sey dein eigen.
Wer liebt, und auch kann schweigen,
Der machts, wie ich und du.

Man rede, was man will,
Ich sitze Mäuschen still;
Ja sehn wir andre scherzen,
So gehts uns nicht zu Herzen;
Das thun auch ich und du.

Denn in der besten Welt,
Die auf Ergetzung hält,
Da gelten keine Grillen;
Man lebt nach eignem Willen,
So als wie ich und du.

Die Unschuld knüpft das Band.
Nimmst du mich bey der Hand,
So werd ich nicht erschrecken,
Und mich aus Furcht verstecken;
Das hassen ich und du.

Ich scheue nicht das Licht,
Wenn dein Mund freundlich spricht.
Und willst du mich auch küssen,
So mags der Nachbar wissen;
So haltens ich und du.

174

Wir suchen keinen Wald,
Zu unserm Aufenthalt.
Wenn unsre Nachtgespenster
Sich küssen hinterm Fenster,
So merkens ich und du.

Wenn die und jene schimpft,
Das freye Mäulchen rümpft,
Denk ich, sie ist die rechte
Bey jedem Löffelknechte.
Das weis längst ich und du.

Wenn jene Schäfermagd
Sich mit der Keuschheit plagt,
So gilt kein spassen, scherzen,
Sie will im dunkeln herzen,
Nicht so wie ich und du.

Blondinchen weis und klug
Auf List, und auf Betrug,
Erwartet mit Verlangen
Den kleinen Mann zu fangen;
Da scherzen ich und du.

Was macht der Männerfeind,
Der Weiber bester Freund?
Dort unter jener Eiche
Spielt er verliebte Streiche?
Da lachen ich und du.

175

Wer auf die Liebe flucht,
Und doch die Winkel sucht,

Dem wollen wir vermelden,
Dergleichen schlechte Helden
Verspotten ich und du.

Wir fliehen vor der Zunft;
Und lieben mit Vernunft;
Ein Wort, ein Mann ein Herze,
Im Ernst und auch im Scherze:
So denken ich und du.

Eur Lieben ist gemein,
So wollen wir nicht seyn.
Wer unsre Sitten tadelt,
Da uns die Tugend adelt,
Schimpft sich; nicht ich und du.

Wer lacht bey dem Entschluß,
Der thut sich selbst Verdruß,
Denn sollten wirs auch hören,
Kanns unsre Lust nicht stören;
So bleiben ich und du.